

Hallo, liebe Freunde, in dieser Welt suche ich meine Brise, meine Begeisterung, Freiwilliger aus Leidenschaft, diesen Weg habe ich gefunden.

Ich hoffe, es geht Ihnen und euch gut, ich möchte mit Ihnen und euch die Erfahrungen meiner Reise nach Deutschland teilen, einer Reise der Entdeckung. Die Erfahrung war magisch, unvergleichlich, jeden Tag zu lernen, in dieser pluralistischen Welt, aber lassen Sie mich Ihnen und euch zuerst meine spannende Geschichte erzählen.

Eines Tages surfte ich so auf Facebook, als mir plötzlich ein Beitrag über das Programm VAMOS! Ins Auge stach und meine Aufmerksamkeit weckte. Daraufhin meldete ich mich dort an, machte mir jedoch kaum Hoffnungen und zweifelte an meinem Glück, da ich mich schon so oft bei anderen Programmen beworben hatte, ohne je eine Antwort zu erhalten. Doch die Hoffnung blieb, wie ein verhaltener Seufzer, und so wartete ich...

Überraschenderweise absolvierte ich nach und nach das Auswahlverfahren bis hin zur letzten Phase, wo ich auf die finalen Mitbewerber*innen traf, die mit ihren Präsentationen glänzten, wie Sterne im Garten Eden, und in meinem Kopf spürte ich die Angst, ich fühlte mich klein, während ihre Worte nur so dahinflogen.

Als auch diese Phase vorbei war, überkam mich die Angst, und plötzlich, um Mitternacht, rief mich das Schicksal. Ein unerwarteter Anruf, ich dachte, es sei ein Freund, aber es war das Programm, und mein Herz zog sich zusammen.

Ohne zu reagieren, antwortete ich fast flüsternd und bestätigte später: „Ist dieser Zauber real? Ich erzählte es meinen Eltern, Sie reagierten ängstlich, nach einem Jahr an der Universität, was für ein großer Rückschritt.

Aber mein Entschluss stand fest, fest wie das Meer, mein Ziel war klar, mein Zuhause zu verlassen, ein Ziel in meinem Leben, das ich erreichen wollte. Das erste Seminar kam, dort traf ich dann auf sie, inmitten von Lachen und Umarmungen, heikle aber schöne Momente, die ich teilte.

Das zweite Seminar kam, und die Beziehung wurde intensiver, wir sprachen über Träume, über Ziele, die wuchsen. Ich hatte noch ein paar Tage zu Hause, die ich mit meiner Familie genoss, voller Liebe und Freude, jeder Moment davon wie ein Happen voller Genuss und jedes Lachen eine schöne Melodie.

Während sich der Countdown mit Anspannung füllte, begannen sich Angst und Traurigkeit einzuschleichen. Dann kam der lang ersehnte Tag. Meine Eltern begleiteten mich zum Flughafen, eine große Ehre, bei der mir die Tränen flossen.

Ich versuchte, stark zu sein, als ich mich verabschiedete, obwohl der Schmerz in mir aufstieg, als ich zurückblickte, wie ein Echo in meinem Innersten. Meine Reise begann, ich flog in den Himmel und ließ das peruanische Land hinter mir im Wind, ein Meer von Gefühlen erfüllte mich in diesem Moment.

Als ich aus dem Fenster blickte, verschwanden die Länder, ich konnte nicht glauben, was geschah, Zweifel blühten auf. Ich nahm Erfahrungen mit auf den Weg nach Deutschland, manche süß, manche bitter, Erlebnisse, die man nie vergessen wird.

Als ich in Freiburg ankam, wurde ich mit Umarmungen begrüßt, die Herzlichkeit der Organisation und ihre Liebe umhüllten mich. Zwei Wochen später machte ich mich dann auf den Weg zu meiner Einsatzstelle und begann ein Abenteuer, eine neue Zukunft.

Entschuldigung für die Ausführlichkeit, aber dies ist mein Weg, eine Reise durch das Leben mit Emotionen, von den zu erreichenden Träumen, auf der Suche nach Identität. Danke für das Lesen und Zuhören bis hierhin, für die Begleitung meiner Stimme, für die Teilnahme an meinem Weg, mein Herz schlägt stark, auf diesem Weg, ich bin es! Und dieses Gedicht ist ein Echo meines zu erreichenden Traums.

Hier ist die Zeit in Hoffnung und Licht gehüllt, und in jeder gemeinsamen Geste entsteht Verbundenheit. Das Abenteuer beginnt, in der aufrichtigen Umarmung und in der gemeinsamen Bemühung finden wir das Wahre. Mit jedem Schritt, den ich auf dem Weg des Helfens mache, weitet sich mein Herz, und die Seele beginnt zu leuchten.

Von dem Moment an, als ich in meinem Freiwilligenzentrum ankam, wurde ich mit einem strahlenden Lächeln und neugierigen Blicken begrüßt, als ob das Schicksal ein Band zwischen unseren Seelen geknüpft hätte. Ich hatte das Glück, an tapferen Geschichten teilzuhaben, bei denen mein Mut aus jeder Ecke zum Vorschein kam. Von Workshops, die zum Lachen anregen, bis hin zu Momenten stiller Verbundenheit - jede Aktivität ist ein Gedicht, das ich von Herzen schreibe.

In diesem neuen Zuhause habe ich eine Bleibe gefunden, ein warmherziges Team, eine Zuflucht vor der Kälte. Arturo, mein Mentor, mit seiner heiteren Freundlichkeit, wie ein Leuchtturm im Nebel, dessen Licht immer hell erleuchtet. Die charmante Michelle bringt Lachen in den Wind; die strahlende Magdalena, ihr Wesen ist voller Lebenskraft; und der charismatische Manuel mit seinem aufrichtigen Lachen, machen diese Reise zu einem leichten Tanz.

Einen Monat später kam Sofía, eine weitere Freiwillige. Gemeinsam, Hand in Hand, schufen wir ein Netz. Wir unterstützten uns bei den Aufgaben, lachten bei jedem Schritt, in einem lebendigen Zentrum, wo alles miteinander verbunden ist. Die Leute im Gebäude, freundlich wie die Sonne, immer bereit zu helfen, webten einen Kreis.

Ich arbeite in der Jugendkirche SAMUEL, meinem Zuhause, einem Ort für junge Menschen, wo die Seele leuchten kann. Hier entdecke ich Glaube, Tradition und Kultur, jeder Tag ist ein Abenteuer, ein neuer Wahnsinn. Ich habe Treffen organisiert, Leiter in Ausbildung, Kindern bei ihren Entdeckungen geholfen.

Jede Geschichte, die ich höre, ist ein eigenes Universum, sie lehren mich, die Vielfalt und das Schöne zu schätzen. Manchmal tauchen die Herausforderungen auf wie ein Schatten, die Sprachbarrieren verwundern mich manchmal. Aber bei jedem Stolpern, bei jedem kleinen Durchbruch erblüht mein Empathiegefühl, und die Dankbarkeit wächst.

Bevor ich ankam, traf ich meine Wegführer, Weggefährten auf diesem Weg der Freuden. Ich habe nur zwei umarmt, freundlich und lieb, die Zeit wird Momente bringen, gemeinsame Geschichten. Mit Ela, meiner Unterstützung, habe ich meinen Weg aufgezeichnet; ihr bezauberndes Spanisch ließ mich träumen.

Es geht um Geschichte, Kultur und Überleben, um ein Band, das mit jeder Erfahrung geschmiedet wird.

In meiner Freizeit habe ich die Stadt erkundet: Parks, Plätze, Cafés, eine bezaubernde Welt. Jenseits des Trubels gibt es noch viel zu entdecken, und ich tauche langsam in diesen Neuanfang ein. Die deutsche Küche ist ein Genuss, den es zu erlernen gilt, aber allein zu leben ist eine Herausforderung, die es zu meistern gilt. Es gibt keinen Vergleich zwischen der Stimme eines Meisters und der kalten Beleuchtung eines Videos.

Auf dieser Reise wächst meine Seele und freut sich über jeden Schritt, jede Begegnung, während ich weiter lerne. Jeder Tag ist eine leere Seite, die mich zum Schreiben einlädt.

Ich sende eine Umarmung aus dieser Ecke der Welt. Ich hoffe, dass wir uns bald unterhalten können und in ein paar Monaten mehr über meine Abenteuer berichten können. Ich sende eine große Umarmung!

Alles Liebe!

Alipse Jazmir Hidalgo Otazu

Freiwilliger im Programm Vamos!

Jahrgang 24/25

Tambopata-Madre de Dios-Peru